

1 Karlsruhe Gemeinderat.

2 09.11-2021.

3 Haushalt 2022/23.

4 NIE GAB ES MEHR ZU TUN.

5

6 Herr Oberbürgermeister, Frau Erste Bürgermeisterin,

7 meinen Damen und Herren,

8

9 mit der WIRTSCHAFT fängt der Haushalt an. Mit der
10 Wirtschaft und den Unternehmern. Wir im Gemeinderat und
11 in der Verwaltung haben kein Geld. Wir können nur die
12 Steuergelder ausgeben, die wir haben, und wir entscheiden
13 den Rahmen, aber die Basis für den Haushalt ist die
14 Wirtschaft und sind die Unternehmer. Ganz prinzipiell und
15 jedes Jahr und besonders dieses Jahr für den Haushalt
16 2022/2023. Wie Janus müssen wir unseren Blick in zwei
17 Richtungen gleichzeitig richten. Nach hinten auf die Corona
18 Realität und vorwärts auf Innovation und Stabilisierung und
19 Modernisierung. Immer muss die Wirtschaft im Zentrum sein.
20 Da gibt's keine bessere Sozialpolitik als sichere Arbeitsplätze.
21 Da gibt's keine bessere Klimapolitik als eine
22 technologieoffene Wirtschaft. (OB Klimaallianz mit der
23 Wirtschaft.) Eine starke Wirtschaft ist nicht nur die Grundlage
24 unseres Wohlstandes, sie ist auch Grundlage der politischen
25 Handlungsfähigkeit. Als Freie Demokraten ist es uns wichtig,
26 die Dinge im Zusammenhang zu denken, statt sie
27 gegeneinander auszuspielen. Soziale Stabilität, effizienter

28 Klimaschutz und erfolgreiche gesellschaftliche
29 Transformationsprozesse gelingen am besten mit einer
30 starken Wirtschaft und erfolgreichen Unternehmen im
31 Rücken. Das Regierungspräsidium hat mit Recht unseren
32 Haushalt 2021 kritisiert. Er ist in Schieflage geraten. In der
33 letzten Haushaltsdebatte haben mehrere Kolleginnen und
34 Kollegen die ideologische Fahne so hoch erhoben, dass der
35 Bodenkontakt verloren gegangen war. Wir haben Fraktionen
36 gehabt, die vor Kraft kaum noch laufen konnten. Wie die
37 Erste Bürgermeisterin sagt: „aus einer Einliterflasche zwei
38 Liter auszuschenken ist nicht möglich.“ Deshalb war es auch
39 notwendig nachher Entscheidungen, besonders für ÖPNV, zu
40 korrigieren.

41 Herr Oberbürgermeister, Frau Erste Bürgermeisterin, die
42 Coronapandemie ist nicht vorbei. Viele Betriebe sind
43 getroffen. Insbesondere der Einzelhandel, die Gastronomie
44 und die Kultur- und Freizeitwirtschaft. Über 80% der
45 Karlsruher Betriebe kämpfen mit negativen Corona
46 Auswirkungen. Unsere Aufgabe ist es, die bestmöglichen
47 Bedingungen für unsere Wirtschaft und unsere Unternehmer
48 zu schaffen. Und wir müssen Firmenabwanderungen
49 vermeiden. Mit Kreativität müssen wir Wirtschaft und
50 Handwerk unterstützen. **Die FDP SCHLÄGT VOR:** die (1)
51 **Handwerkskammer** Bildungsakademie auf dem jetzigen
52 Standort zu modernisieren und zu vergrößern oder das
53 Pfizergelände zusammen mit der Handwerkskammer zu
54 entwickeln. Proaktiv können wir wieder für
55 Wirtschaftswachstum arbeiten.

56 Eine Verpackungssteuer können wir nach der Entscheidung
57 von dem Verwaltungsgerichtshof in Mannheim diskutieren,
58 aber eine Erhöhung der Gewerbesteuer passt hier so schlecht
59 wie ein Boxhandschuh auf ein blaues Auge.

60 Herr Oberbürgermeister, Ihre Haushaltsrede ist 20 Seiten
61 lang. 8 Seiten benutzen Sie für KLIMASCHUTZ. Im Jahr 2022
62 benutzen wir 27 Millionen Euro und 2023 benutzen wir 34
63 Millionen für Klimaschutz und geplant sind 20! neue Stellen
64 für Klimaschutz. Wir haben keine Gemeinderatssitzung ohne
65 Klimaschutz auf der Tagesordnung. Trotzdem erleben wir
66 immer und immer Klimademonstrationen, wo auf den
67 Schildern zu lesen ist, dass wir Politiker die Klimakrise nicht
68 ernst nehmen. Nur BLA BLA BLA. Und wir haben Kolleginnen
69 und Kollegen hier im Saal, die jede Kritik gegen unser
70 Klimaschutzprojekt nicht nur als eine persönliche Beleidigung,
71 sondern auch als moralisch und ethisch unverantwortlich
72 betrachten.

73 Ich denke, dass ich mir vermutlich besser als die meisten
74 erlauben kann, persönlich über Klimaschutz zu sprechen.
75 Wegen meiner ehemaligen Arbeit in dem arktischen Gebiet
76 wurde es mir sehr früh schmerzlich bewusst, wie es um die
77 drohende und reelle Klimaänderung steht. Ich denke, dass
78 Sie, Herr Oberbürgermeister, bestätigen können, dass ich
79 mich seit Jahren bundesweit für CO2 freie Stadtquartiere
80 einsetze und dass ich global via European Organization for
81 Sustainable Development für Nachhaltigkeit in der Finanzwelt
82 arbeite. Karlsruhe ist zentral für diesen Einsatz und Karlsruhe
83 -und Sie persönlich- stehen in vielen Ländern als Garant für
84 Nachhaltigkeit. Am 2. und 3. Dezember haben wir zum 11ten

85 mal eine globale Konferenz mit mehreren Hunderten
86 Politikern und Finanzleuten aus der ganzen Welt. Thema ist
87 wieder Nachhaltigkeit in der Finanzwelt mit Karlsruhe im
88 Fokus. Zusammen sind wir im Advisory Bord für das EU-
89 Klimaprojekt SophiA. Leider sind diese Aktivitäten in
90 Karlsruhe selbst wenig bekannt.

91 Die FDP nimmt in Karlsruhe und global die Klimaänderung
92 sehr ernst. Trotzdem müssen drei Bemerkungen erlaubt sein.

93 1) Klimapolitik ist nicht heilig, sondern muss auch
94 priorisiert werden und Effizienz-Kontrolle akzeptieren.
95 Man muss Klimapolitik auch mit kühlem Kopf angehen
96 dürfen.

97 2) Es ist für unsere Demokratie gefährlich und lähmend,
98 falls ein einziges Thema die politische Debatte
99 dominiert. Als ich Gymnasiast war, haben wir nicht
100 Friday for Future gehabt, aber wir haben gegen
101 Kernwaffen und gegen den Vietnam-Krieg als 68'er
102 Generation demonstriert. In den letzten Jahren haben
103 Flüchtlinge, Corona und Klima den politischen,
104 demokratischen Dialog in Monologe geändert.

105 3) Klimaschutz ist nur sinnvoll, wenn es international und
106 technologieoffen durchgesetzt wird.

107

108 Mit Stolz haben wir den Alten Schlachthof als ein
109 Gründerzentrum für Kultur-Aktivitäten entwickelt.
110 Die FDP unterstützt gerne Majolika als Kunst -und
111 Kulturinstitution mit 150.000 Euro jährlich...ohne
112 Sperrvermerk.

113 **Karlsruhe ist nicht Glasgow, aber die FDP SCHLÄGT VOR**
114 **(2)** rund um und unabhängig von, Majolika in den großen
115 maroden Gebäuden ein Karlsruher Gründerzentrum für
116 Nachhaltigkeit mit privaten Investoren zu entwickeln.

117
118 **WOHNEN, sogar BEZAHLBARE WOHNUNGEN** ist
119 wahrscheinlich ein am häufigsten benutzter Ausdruck
120 in der kommunalpolitischen Debatte. Das Wort findet
121 man nur ein einziges Mal in der Haushaltsrede vom
122 Oberbürgermeister und es kommt in der Rede von der
123 Finanzbürgermeisterin überhaupt nicht vor. Es ist auch
124 ein schwieriges Thema, aber ein notwendiges Thema.
125 Wir brauchen mehr Wohnungen. Wir müssen mehr
126 Wohnungen bauen. Eine Grundsteuererhöhung macht
127 bezahlbare Wohnungen zu einem totalen Klischee. Aber
128 mit Kreativität und Mut muss man die zwei größten
129 Verhinderungen überwinden. Das erste Hindernis: Wir
130 haben nahezu keine freien Flächen in Karlsruhe. Das
131 zweite Hindernis ist die größte Bewegung in der Welt,
132 nämlich NOT IN MY BACKYARD. Das Florianprinzip.
133 Wir Liberalen wollen wieder Leben in unsere Innenstadt
134 bringen und mit Kreativität können wir entwickeln,
135 umbauen und erneuern und damit Wohnungen in der
136 Innenstadt realisieren.

137 Das Städtische Klinikum will ihre **Psychiatrische**
138 Abteilung in das Klinikgebäude integrieren. Wir
139 unterstützen absolut die Neuaufstellung unseres
140 Klinikums. Die psychiatrische Klinik liegt jetzt in der
141 Kaiserallee auf 28.000 Quadratmeter Fläche. 28.000
142 Quadratmeter! Eigentümer ist unser Freund, nämlich

143 „THE LÄND“. Die **FDP SCHLÄGT VOR (3)** mit THE LÄND zu
144 verhandeln und hier ein ganz großes CO2 freies
145 Stadtquartier zu bauen. So eine Herausforderung
146 braucht Investitionskapital von der Volkswohnung. Auch
147 deshalb wäre es falsch und kurzsichtig
148 Gewinnausschüttung von der Volkswohnung zur
149 Haushaltsverbesserung zu benutzen.

150 „Die Stadtgesellschaft erwacht..mit neuem
151 Schwung“(OB).

152 Ja, wir müssen unsere Stadt, wieder, attraktiv machen.
153 Lassen Sie uns ehrlich konstatieren, dass unsere
154 Innenstadt mehr und mehr eine Wüste wird, mit wenig
155 Aufenthaltsqualität. Die Kombilösung gibt uns die
156 Möglichkeit unsere Innenstadt weiterzuentwickeln. Ein
157 neues attraktives Zentrum entsteht rund um das
158 Ettlinger Tor mit Badischem Staatstheater, das
159 Landratsamt und rund um den Rondellplatz. Aber die
160 Kaiserstraße (übrigens auch die Karlstraße) mit
161 Leerstand ehemaliger Ladengeschäfte müssen wir..und
162 ich sage WIR, weil die Innenstadt wieder ein
163 identitätsstiftendes Zentrum für Wohnen, Arbeiten,
164 Wirtschaft, Kultur und Bildung werden muss,
165 wiederbeleben. Leider müssen wir feststellen, dass der
166 Respekt vor dem öffentlichen Raum nachlässt. Durch die
167 Kombilösung, aber auch durch rücksichtslose technische
168 Einbauten sind die versiegelten Flächen angewachsen,
169 haben sich Schaltkästen, Lüftungsklappen,
170 Abspannmasten etc. unkontrolliert breit gemacht und
171 den öffentlichen Raum verunstaltet. Dass es auch anders
172 geht, zeigen uns andere Städte. Hieran sollte sich

173 Karlsruhe ein Beispiel nehmen. Funktion muss
174 gewährleistet sein, aber, was funktioniert, ist eben nicht
175 „a priori schön“. „Respekt“ war Schlagwort im
176 Wahlkampf. Respekt vor dem öffentlichen Raum fängt
177 mit der öffentlichen Gestaltung an.

178 Wir stehen zu dem Mobilitätskonzept, wie es nach dem
179 Szenario „Stadtverträglichkeit“ im
180 Verkehrsentwicklungsplan in diesem Hause einstimmig
181 verabschiedet und von dem, aus allen gesellschaftlich
182 relevanten Gruppen bestehenden, bürgerschaftlichen
183 Begleitgremium ebenso einstimmig verabschiedet
184 wurde. Dieses Konzept hat sich nicht ohne Grund von
185 der Illusion verabschiedet, es könnte autofreie
186 Innenstädte geben. Richtig ist: das Auto ist nicht das
187 vorherrschende Verkehrsmittel. Fußverkehr, Fahrrad,
188 ÖPNV und Auto müssen stadtverträglich einander
189 ergänzen und so eingesetzt werden, wie es in der Stadt
190 der kurzen Wege angemessen und sinnvoll ist.

191 Rund um unsere Innenstadt hat Karlsruhe das große
192 Privileg von unserem Stadtwald umgeben zu sein. Die
193 FDP-Fraktion sorgt sich weiter um den Stadtwald, der
194 zwar 2021 eine gewisse Verschnaufpause aufgrund der
195 Witterung erlebt, der jedoch im Anhalt an das
196 vorliegende Waldanpassungskonzept in den
197 kommenden Jahren umgebaut werden muss. Nur
198 teilweise stehen für die schadensbedingten Folgen und
199 Wiederaufforstungen Fördermittel zu Verfügung. Auch
200 wenn wir auf die Naturverjüngung setzen, müssen die
201 notwendigen Mittel für die Sicherung der Waldzukunft
202 bereitgestellt werden. Erfreulich ist dabei, dass bei

203 Baumpflanzungen im Wald auch Sponsoren unterstützen
204 wollen. Unser Forstpersonal steht hier großen
205 Herausforderungen gegenüber und bedarf der
206 Unterstützung des gesamten Gemeinderats.
207 Umweltpolitik kriegt man nicht umsonst.
208 Frau Erste Bürgermeisterin, in Ihrer Rede nennen Sie nur
209 mit einem Wort „Leistungseinschränkungen“ und
210 „Digitalisierung“. Lassen sie uns ehrlich sein.
211 Deutschland hat sich in den letzten Jahren deutlich
212 digital zurückentwickelt und wir sind in Sachen digitale
213 Wettbewerbsfähigkeit nur auf dem vorletzten Platz in
214 Europa. Schlechter schnitt nur Albanien ab. Auch in
215 Karlsruhe ist unsere digitale Entwicklung peinlich. Nichts
216 daran lässt sich schönreden. Verwaltungs-, Planungs-
217 und Genehmigungsverfahren müssen schneller werden.
218 Die Verwaltung muss agiler und digitaler agieren. Die
219 Verwaltung muss sich vor allem an den Bedürfnissen der
220 Bürgerinnen und Bürgern sowie der Unternehmen
221 orientieren und nicht länger an den Anforderungen der
222 Administration. Wir machen Verwaltung für Menschen,
223 nicht Verwaltung für Verwaltung. Digitale Anwendungen
224 müssen künftig konsequent mitgedacht und realisiert
225 werden.
226 Leistungen und Aufgaben müssen kritisch analysiert
227 werden und Doppelstrukturen verhindert werden. Es
228 geht allen Menschen, auch Ministerpräsident
229 Kretschmann und mir, „auf den Wecker“, dass alles so
230 lange dauert. Vielleicht ist es auch Zeit zu fragen, ob die
231 einzelne Eidechse oder Sie, Herr Oberbürgermeister, das
232 Verwaltungstempo in Karlsruhe bestimmen. Gleichzeitig,

233 liebe CDU und Grüne, müssen Sie bitte Ihrer Regierung
234 in Stuttgart Druck machen, dass Landesvorgaben
235 ausreichenden Ausgleich bekommen. Mit der
236 Unterstützung der FDP können Sie rechnen. Wir müssen
237 auch die Luft aus unserem Haushalt herauslassen und
238 Haushaltsreste begrenzen.

239 Welche Aufgaben sind amtlich vom Rathaus zu steuern?
240 Abfallwirtschaft wird hoffentlich besser im Eigenbetrieb.
241 Das ist notwendig!

242 Das Wildparkstadion ist auch im Eigenbetrieb. Wir sind
243 alle mit unserem Zoologischen Stadtgarten sehr
244 zufrieden, aber ist es eine amtliche Aufgabe einen Zoo zu
245 betreiben? Die **FDP SCHLÄGT VOR (4)**: zu prüfen, ob sich
246 der Zoologische Stadtgarten im Eigenbetrieb noch besser
247 entfalten könnte.

248 Die Vielfältige Kulturszene Karlsruhes muss erhalten
249 bleiben. Ein Kultursterben gilt es zu verhindern. Deshalb
250 sind wir sehr kritisch kulturellen Einsparungen
251 gegenüber und beispielsweise finden wir die finanzielle
252 Abschmelzung unseres traditionsreichen
253 Fastnachtsumzugs humorlos und kulturlos.

254 Der Sport mit seinen eigenverantwortlichen
255 „besitzenden Vereinen“ entlastet die Stadt finanziell und
256 strukturell. Dieses Modell sollen wir weiterentwickeln.
257 Aber, Herr Bürgermeister Lenz, wir können uns wirklich
258 wünschen, dass Ihr Dezernat ein bisschen
259 entscheidungsfreudiger wäre. Die Entwicklung rund um
260 Leichtathletik war nicht schön und bis jetzt haben wir
261 keine klare Strategie für unseren Hallenbedarf, inklusive
262 das auf den Sankt Nimmerleinstag verschobene Adolf-

263 Ehrmann-Bad in Neureut. Wir müssen bitte Mut für
264 dauerhafte Lösungen fordern.

265 Die peinliche Entwicklung für die Europahalle- und noch
266 mehr desaströs für die Stadthalle- kostet nicht nur Geld,
267 viel Geld, aber auch einen substanziellen
268 Vertrauensverlust unserer Bürger sowohl unserer
269 Verwaltung als auch uns Politikern gegenüber.

270 Die Ökumenische Generalversammlung ist auch für uns
271 eine wichtige internationale Begegnung. Aber Herr
272 Oberbürgermeister, Sie haben doch auch persönlich
273 einen sehr viel weiteren Blick für Internationalität. Sie
274 haben sogar eine Stabsstelle für Internationalität.
275 Internationalität braucht nicht Geld zu kosten. Gerade
276 heute, am 9. November, sollen wir Vielfalt und
277 Internationalität würdigen. Internationalität erweitert
278 unsere Möglichkeiten auch für unseren Haushalt. Leider
279 ist es eine Realität, dass Karlsruhe lokal und Karlsruhe
280 international sich gegenseitig kaum kennen und nur
281 selten in einen echten Dialog treten.

282 Sehr viele von unseren wunderbaren, internationalen
283 Firmen und Unternehmen und Menschen leben in
284 eigenen internationalen Kreisen , ohne sich für unser
285 wunderbares Karlsruhe zu engagieren oder es überhaupt
286 wahrzunehmen. Sehr viele unserer Bürger sehen sich
287 selbst und unsere wunderbare Stadt nicht in
288 internationaler Perspektive und Zusammenhang. Man
289 könnte sich auch in der finanziellen Bedeutung
290 gegenseitig bereichern. Visionen sind nicht
291 verboten...auch nicht in einer schwierigen
292 Haushaltsdebatte.

293

Tom Hoyem. Fraktionsvorsitzender FDP.

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307